

Sitzung des Stadtrates von Neuwied am 04.02.2021

Zur Beschlussvorlage TOP Ö15 - Resolution des Stadtrates der Stadt Neuwied für die zügige Fertigstellung der Ortsumgehung B 256 in Straßenhaus

Informationen der

BÜRGERINITIATIVE
Zukunft für Straßenhaus
e.V.

3. Februar 2021

www.bi-strassenhaus.de

Denken Sie mal darüber nach.....

„Ortsumgehung“ B256 Straßenhaus

ist eine **Falschaussage**, denn die
Ortsteile Ellingen und Niederhonnefeld
würden für ewige Zeiten abgetrennt!

Es handelt sich um eine Trenntrasse und keine Umgehung!

Fakten sprechen gegen die geplante Trasse

Lärm, Abgase und Feinstaub

- Erwartete Zeitersparnis bei Ortsumfahrung ist nicht erreichbar,
 - weil die Strecke länger ist und 6,5% Gefälle / Steigung hat, wo eigentlich nur 5% erlaubt sind und
 - Auslegung für 60 km/h
- Lärmschutz (außer „Grenzwall“) nicht vorgesehen
- In reinen Wohngebieten sind 40 db(A) vorgeschrieben
 - DIN 18005-1 wird ignoriert, es wären demnach 450 m Abstand erforderlich,
 - vorgesehen sind 80 – 90 m entlang der Birkenstraße....
an Hausnummer 1 sogar nur 37 m – lt. neuestem Plan „großzügig“
auf 41 m gesteigert!

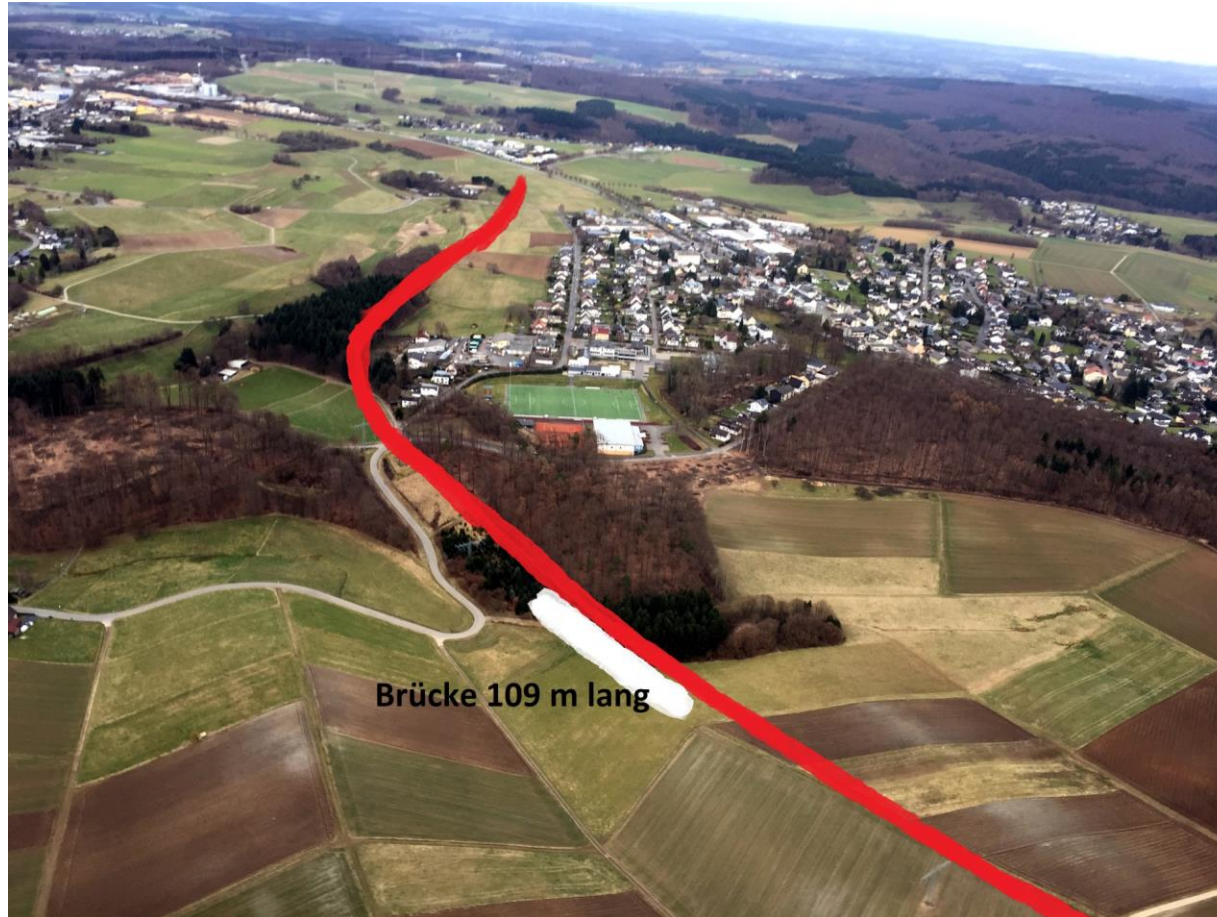
Fakten sprechen gegen die geplante Trasse

Lärm, Abgase und Feinstaub

- Plan sieht keine wirkliche Ortsumgehung vor, sondern eine Verlegung zwischen die Ortsteile.
- Trasse ist viel zu nahe am KiTa-Neubau geplant – Abstand nur etwa 180 m (Lärm-, Abgas-, Feinstaubbelastung).
- Abtrennung der Ortsteile Ellingen und Niederhonnefeld von Straßenhaus für ewige Zeiten.
- Wegenetz in der Natur würde gekappt – an 49 Stellen soll „Rückbau“ erfolgen.
- Ellinger hätten keinen Fußweg mehr nach Straßenhaus – außer über die K99 und K103, Ellinger Schulpfad würde einfach gekappt.
- Waldhügel zwischen Niederhonnefeld und Straßenhaus würde wohl komplett verschwinden.
- Landschaftsverhandlung – u.a. durch 9,5 m hohen Wall entlang der Birkenstraße.
- Ein Regenrückhaltebecken mit Überlauf in den Hässbach und mit Weiterleitung in das Naturschwimmbad.
- Ein Regenrückhaltebecken genau auf dem traditionsreichen Schulpfad von Niederhonnefeld.
- Fahrbahnwechsel von drei auf zwei Spuren auf dem Tiefpunkt der Trasse = erhöhte Unfallgefahr!
- Gestaltung mit / ohne Leitplanken ist ungeklärt.
- Achterbahnähnliche Gestaltung, wo bisher eine fast ebene Strecke durch den Ort führt.

Fakten sprechen gegen die geplante Trasse

Naturzerstörung, Verlust und Zerschneidung landwirtschaftlicher Flächen



Trasse verläuft durch Wald und Flur

- Beseitigung von mindestens 30.950 qm Wald
- Landvernichtung insgesamt etwa 230.000 qm
- Naherholungsgebiete würden reduziert und stark eingeschränkt
- Lebensraum für Wildtiere wird vernichtet, ein bekannter und bedeutender Wildwechsel würde teilweise überbaut
- Ausgleichsflächen sollen im 10 km entfernten Puderbach geschaffen werden

schwerer Abwägungsmangel:

§ 17 Abs. 1 Satz 2 BFStrG - Bundesfernstraßengesetz:

Nach der Rechtsprechung des BVerwG ist die Variantenauswahl bei den möglichen Trassenführungen einer geplanten Bundesfernstraße fehlerhaft, wenn sich eine Alternativlösung als eindeutig besser geeignet aufdrängen musste

Wertverluste 20 bis 50 % an Immobilien entlang der Birkenstraße und in Randbereichen der Ortsteile Ellingen und Niederhonnefeld
ca. 80 Wohnhäuser betroffen – Gesamtverluste entsprechen veranschlagten Kosten der OU!

Realisierung verzögert durch

- langwierige Bearbeitung von 81 Einsprüchen
- erwartbare Verzögerungen durch langwierige rechtliche Auseinandersetzungen
- langwierige Enteignungsverfahren für benötigte Grundstücke

- 1979 war der Gemeinderat noch einstimmig GEGEN die Ortsumgehung
- 1996 gab es eine öffentliche Erpressung in der Bürgerversammlung im Gasthof Reinhard – ein Mitarbeiter vom Straßenneubauamt Vallendar sagte (sinngemäß):
 - „Entscheidet Euch für die billigste Lösung – oder Ihr bekommt gar nichts.“

Folgsam drehte sich der Gemeinderat um 180 Grad und beschloss einstimmig, nun FÜR die sogenannte Umgehung zu sein.

Tunnel mit 61 Mio. € deutlich zu teuer veranschlagt,

- vermutetes Gefälligkeitsgutachten des beauftragten Ingenieurbüros
- nach eigener Aussage hat(te) Ingenieurbüro keine Kompetenzen im Tunnelbau
- übertriebene Auslegungen:
 - 1300 m Absenkungsstrecke vor dem Tunnelportal Süd
 - 16 m Überdeckung im Verlauf unterhalb der Ortsdurchfahrt,
 - 1200 m Tunnellänge wo 900 m reichen (über 900 m sind zusätzliche Fluchtbauwerke erforderlich!)
 - großes Anschlussbauwerk statt seitlicher Rampen am Tunnelportal Nord

Es hat keine Kalkulation stattgefunden, das Ergebnis lag vorher fest

Aussage einer Teilnehmerin vom LBM am "Münzlauf" in Koblenz im Gespräch mit einem Teilnehmer aus Straßenhaus:

„Mit solchen Aufträgen (= Tunnelstudie) betrauen wir Unternehmen, bei denen wir die Ergebnisse schon kennen.“

Kosten für die geplante Trasse – warum so niedrig?

Ortsumgehung mit 16,8 Mio. € zum BVWP angemeldet: Betrag eindeutig zu niedrig!

- Schon zu DM-Zeiten lagen die Kosten bei umgerechnet 19,1 Mio €
- 109 m Talbrücke Hässbach kosten laut Fachmann von Straßen NRW rund 7 Mio. €
- Anschlussbauwerke (bei Tunnellösung) mit $3,1 + 2,7 = 5,8$ Mio. € veranschlagt
- Für 2.835 m Umgehung abzüglich 109 m Brücke = 2.726 m größtenteils dreispurige Straße verblieben demnach nur rund 4 Mio. €
- Laut Finanzministerium NRW kostet 1 km Straße = 11,3 Mio. €
- Ergebnis bei 2.835 m = 32.035.500 € ... zuzüglich 6 Brückenbauwerke

Expertenschätzung (Mitarbeiter von Straßen NRW): Gesamtsumme mindestens 35 Mio. €.

Die Tunnellösung für Straßenhaus, es profitieren alle!

BÜRGERINITIATIVE
Zukunft für Straßenhaus
e.V.



Nachteile der Tunnellösung

- Baukosten sind höher als die geplante Trasse.
- Wartungskosten sind höher.
- Die bisherige Planung ist nutzlos.
- Einwohner können von Befürwortern der OU verängstigt werden mit Gerüchten von Einsturzgefahr, Rissen in Häusern usw.

Wesentliche Vorteile der Tunnellösung - alle Ziele und Vorteile einer überirdischen Ortsumfahrung werden mit dem Tunnel erreicht

- Einfachere und schnellere Planung.
- Schnelle Realisierung möglich,
 - damit verbunden, schnellere Entlastung der Anwohner der B256.
- Verödung des Ortes kann vorgebeugt werden durch einfache Lösung der Ortsdurchfahrt mit seitlichen Rampen an den Tunnelportalen statt großer Anschlussbauwerke, dadurch keine Umwege.
- Bei Tunnelwartungen ist ebenfalls die einfache Ortsdurchfahrt ohne Behinderungen nutzbar.
- Kein Winterdienst auf Steilstrecken wie bei der OU erforderlich.
- Keine Belastung von Bürgern an der geplanten Trasse,
 - damit verbunden, Werterhalt der betroffenen Immobilien.
- Naturschutz u.a. durch
 - geringen Landverbrauch,
 - Erhalt von Lebensraum für Wildtiere.
- Geringere Schadstoffbelastung, da kürzere Strecke.
- Keine Trennung der Ortsteile Niederhonnefeld/Ellingen von Straßenhaus.
- Tunnel halten 100 Jahre, Brücken nur 50 Jahre (Zitat: Seniorchef von Tunnelbohrmaschinen-Hersteller Herrenknecht).
- Kaum oder gar keine Enteignungsverfahren, deshalb keine Verzögerungen hierdurch
 - Einsprüche entfallen, deshalb keine erheblichen Verzögerungen durch Rechtsstreitigkeiten.

Vielen Dank für Ihr Interesse

Kontakt:

BI "Zukunft für Straßenhaus" e.V.

c/o Luisenstraße 2

56587 Straßenhaus

Tel.: 02634 956237

E-Mail: bi-strassenhaus@t-online.de

www.bi-strassenhaus.de

